

Predigt am 18.10.15 , Text: Markus 10,2-16

Pharisäer traten zu Jesus und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau; und sie versuchten ihn damit.

Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten? Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden. Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben; aber von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau.

Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

....

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an.

Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Liebe Gemeinde!

Vor einiger Zeit besuchte ich ein Ehepaar, das das schöne Fest der Goldenen Hochzeit feiern konnte. Als ich an der Haustür klingelte, machte mir die Frau auf. Der Mann war noch kurz in der Stadt, um etwas einzukaufen. Die Frau führte mich ins Wohnzimmer, ich gratulierte, wir redeten über dies und das, und dann sagte ich:

Ist das nicht wunderbar, 50 Jahre lang verheiratet zu sein? Ist das nicht wunderbar, ein halbes Jahrhundert lang beieinander bleiben zu dürfen?

Da schaute mich die Frau verschmitzt an und sagte dann in breitem Bensheimer Dialekt:

Wisse Se was, Herr Parre, isch kennt en lange Roman schreibe mit dem Titel: „Mein Kampf“!

Wir lachten beide und das Lachen hatte etwas Befreiendes, weil es natürlich stimmt:

Die Ehe ist etwas Wunderbares, eine gute Schöpfungsordnung Gottes. Sie ist, wie Martin Luther sagt, eine göttliche Stiftung, ein Ort, wo Menschen wie nirgends sonst Glück, Geborgenheit und Freude finden können.

Aber die Ehe ist, wie wir alle wissen, manchmal auch ein enormes Spannungsfeld, eine Kampfzone, ein Ort, wo miteinander gerungen wird, um die Wahrheit, um das Recht, um die Liebe, um große, wichtige Dinge und manchmal auch um lächerlich kleine Dinge.

Und wenn auf rechte Weise, auf wahrhaftige und versöhnliche Weise gestritten, gekämpft und gerungen wird, dann kann man 50 Jahre und länger zusammenbleiben, und die Liebe leuchtet immer wieder auf. Sie funkelt immer wieder neu wie ein Goldring oder ein Diamant. Deshalb redet man ja auch von „Goldener Hochzeit“ oder „Diamantener Hochzeit“.

Aber es gibt seit jeher auch die Alternative dazu, die Versuchung, wenn es knirscht im Gebälk, sich anderweitig umzuschauen, das Haus der Ehe zu verlassen oder den andern aus diesem Haus zu wegzuschicken.

Jesus wusste das.

Er hat gesehen, wie zu seiner Zeit Männer ihre Frauen wegen relativ nichtiger Dinge von sich stießen, ihnen einen Scheidebrief ausstellten, sich von ihnen trennten und eine andere heirateten.

Schon aufgrund eines angebrannten Abendessens oder wenn der Mann seine Frau nicht mehr so attraktiv fand, konnte er nach damaligem Recht seine Frau verstoßen.

Männer durften das damals. Viele Pharisäer und Schriftgelehrte waren der Meinung, dass dieses Verhalten durch 5.Mose 24 gedeckt sei, wo Mose zugelassen hat, eine Scheidungsurkunde auszustellen

Jesus nun hält diese Scheidungsregelung für untergeordnetes Recht.

Er hält diese Regelung nur für eine Art Notverordnung, beschränkt auf extreme Situationen, wo die Herzen so verhärtet sind, dass beim besten Willen kein Ausweg aus der Ehekrise mehr erkennbar ist.

Darüber aber steht nach Jesus ein ganz anderes, größeres Bibelwort, nämlich der Schöpfungsbericht aus Genesis 2, wo deutlich wird: Von Anfang an ist die untrennbare Einheit von Mann und Frau von Gott gewollt.

Gott selbst hat Mann und Frau füreinander geschaffen, er selbst fügt Mann und Frau zu einem Paar zusammen, und beide sind miteinander dafür verantwortlich, diese Einheit zu erhalten.

Jesus war gegen die damals übliche Scheidungspraxis, weil er für die Frauen Partei ergriff, die damals viel weniger Rechte hatten als die Männer.

Deshalb sagt er: Was Gott zusammen gefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Er sagt nicht: Was Gott zusammengefügt hat, darf unter gar keinen Umständen geschieden werden.

Das wäre unbarmherzig.

Er sagt: Was Gott zusammen gefügt hat, **soll** der Mensch nicht scheiden.

Jesus war der Meinung, dass man in einer Ehe, weil sie eine göttliche Schöpfungsordnung ist, nicht vorschnell kapitulieren sollte, dass man nicht vorschnell auseinander rennen sollte.

Dass es gut und heilsam ist, dann, wenn die Flamme der Liebe klein geworden ist, sie gerade nicht auszupusten, sondern **alles** dranzusetzen, um sie wieder zu entfachen.

Dass man den Haussegen, wenn er einmal schief hängt, nicht wegwerfen, sondern alles dransetzen sollte, um ihn wieder gerade zu richten durch ehrliche Aussprache und echte Versöhnung, soweit das möglich ist. Er war der Meinung, man solle auf leidenschaftliche Weise streiten, kämpfen, ringen, Lösungen suchen und durch Umkehr und Vergebung neue Anfänge wagen.

Er war gegen die Ehescheidung, nicht im Sinne eines gesetzlichen Verbots, so wie das die katholische Kirche später verstanden hat, sondern im Sinne einer dringenden Empfehlung:

Was Gott zusammen gefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Aber warum sollen Männer und Frauen ringen um den Erhalt und das Glück ihrer Ehe? Wozu? In wessen Interesse? Nur im eigenen Interesse?

Die Antwort muss lauten: Nicht nur! Sondern auch und vor allem zum Wohl der Kinder!

Denn unter einer Ehescheidung leiden in der Regel am meisten die Kinder! Die Kinder aber sollen nach Gottes Willen geschützt und gesegnet werden.

Und damit sind wir beim zweiten Teil unseres heutigen Evangeliums. Jesus ergreift nicht nur Partei für die Frauen, sondern auch für die Kinder. Wir haben es ja gehört:

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an.

Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.

Die Kinder wurden, wie man hier sieht, schon immer als Störfaktor angesehen.

Und natürlich sind Kinder nicht nur etwas Wunderbares, sondern manchmal auch ganz schön anstrengend. Besonders kleine Kinder fordern den ganzen Einsatz von Vater und Mutter. Und dieser ganze Einsatz wird gerade heutzutage als lästig und unzumutbar empfunden.

Und genauso wie in früheren Jahrhunderten die Könige und Adligen die Erziehung und Betreuung ihrer Kinder gegen Bezahlung ihrem dienstbaren Personal übertragen haben, so neigt man heutzutage in unseren Breiten dazu, die Kindererziehung schon möglichst früh in fremde Hände zu legen, um selber relativ ungestört dem eigenen Arbeiten und den eigenen Interessen nachgehen zu können. Durch die staatliche Gesetzgebung wird dieses Modell ja auch seit einigen Jahren vehement unterstützt.

Ob die kleinen Kinder selbst, besonders im Alter von 0-3 Jahren, das so großartig finden, daran habe ich persönlich meine Zweifel. Leider haben ja gerade die ganz Kleinen in unserer Gesellschaft keine echte Lobby. Sie haben kein Stimmrecht.

Über die Köpfe der ganz Kleinen wird oft leichtfertig hinweg entschieden.

Aber die Kleinen lassen sich auch nicht alles gefallen. Wer nur halbherzig geliebt, versorgt und betreut wird, der wird natürlich quengelig und nervig.

Er wird anstrengend.

Wer nicht erzogen wird, wird ungezogen.

Wer keine echte, gute Autorität von Vater und Mutter als Gegenüber hat, wird unsicher oder frech.

Wer keine echte Ruhe, Bindung und Geborgenheit erfährt, wird innerlich und äußerlich unruhig.

Und alle, die von Berufs wegen pädagogisch tätig sind, müssen dann ausbaden, was in den Familien versäumt und vernachlässigt wurde. Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Pfarrerinnen und Pfarrer können ein Lied davon singen.

Auch im Blick auf die Kindererziehung könnte so mancher einen langen Roman schreiben mit dem Titel: Mein Kampf!

Keine Frage!

Jesus aber sagt nun: Der Kampf muss gekämpft werden.

Und zwar muss er auf gute Weise gekämpft werden.

Jesus jedenfalls wendet sich mit ganzem Herzen, mit seiner ganzen göttlichen Liebe und Zärtlichkeit, mit seiner ganzen Klarheit und Autorität den Kindern zu und sagt seinen Jüngern, die die Kinder als Störenfried empfinden:

Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.

Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.

Und dann heißt es: *Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.*

Die Kinder sollen aufwachsen unter dem Segen Gottes, unter dem Segen ihrer Eltern, unter dem Segen ihrer Familien.

Und das ist nun, genau besehen, kein bloßer Kampf, sondern ein Ereignis **voller Licht und Freude**.

Denn Kinder, sagt Jesus, haben einen besonderen Zugang zum Reich Gottes.

Nicht nur die Kinder sollen etwas von uns Erwachsenen lernen, sondern es ist auch umgekehrt. Jesus sagt uns: Ihr dürft und könnt und sollt etwas lernen von den Kindern!

1. frei und unbekümmert zu leben
2. lauter und wahrhaftig zu leben
3. voller Vertrauen zu leben

Wenn ihr dieses lebenslange Lernen Tag für Tag übt, habt ihr selber Zugang zum Reich Gottes. Dann werdet ihr, was ihr seid: Gottes geliebte Söhne und Töchter! Amen.

Und so bitten wir dich heute auch für die Menschen, deren Beziehungen auf grausame Weise durchbrochen wurden, für die Opfer der Kriege und Bürgerkriege im Nahen Osten und in Afrika, für die Flüchtlinge in unserem Land und überall auf der Welt.

Gib, dass wir ihnen in sinnvoller Weise helfen können.

Gib uns Kraft, Liebe und Besonnenheit für diese große Herausforderung.

Stärke uns in der Hoffnung, dass sich das Gute als stärker erweist als das Böse und das Leben mächtiger ist als der Tod.

Darum bitten wir dich durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.